

Johann Wolfgang von Goethe

Reineke Fuchs (4. Folge)

Die ‚tierischen‘ Haupt- (und Neben-) Figuren des Epos

im zehnten bis zwölften Gesang (in der Reihenfolge ihres Auftritts)

Nobel, der König (ein Löwe) – Abgeleitet von lat. *nobilis*: vornehm, edel.

Reineke Fuchs – Reineke ist die niederdeutsche Form von *Reinhart*: ‚Guter Ratgeber, Der im Rat Kundige‘ (aus ahd. *ragin*: Rat, Ratschluss und *harti*: stark, kühn).

Bellyn, der Widder (Nobels Hofkaplan) – Vermutlich abgeleitet von lat. *balare*: blöken.

Lampe, der Hase – Kurzform von *Lambert*, *Lamprecht* o. ä. (aus ahd. *lant*: Land, Landbesitz und *beraht*: glänzend).

Isegrim, der Wolf – ‚Eisenhelm‘ (aus mhd. *isan*: Eisen und *grima*: Helm, Maske).

Braun, der Bär

Gieremund (Isegrims ‚Weib‘) – Ein sprechender Name: ‚Von gierigem Sinn‘.

Moneke (Sohn von Martin, dem Affen; hier: ‚Märtenaffe‘) – Wohl aus ital. *mònaco*: Mönch.

Grimbart, der Dachs (Reinekes Neffe) – ‚Der Helmgänzende‘.

Rückenau, die Äffin (Martins Frau) – Wohl soviel wie ‚Riech genau‘.

Lynx und Lupardus (Verwandte Nobels) – Lat. ‚Luchs‘ und ‚Leopard‘.

Ermelyn (Reinekes Frau) – Ableitung von *Hermelin*.

Erläuterungen

Zehnter Gesang:

Meister Abryon von Trier – Die Herkunft des Namens ist ungeklärt.

Seth, der Fromme ... als er das Öl der Barmherzigkeit suchte – Set ist der dritte Sohn von Adam und Eva, von dem Eva sagt: „Gott setzte mir andern Nachwuchs ein für Abel, weil ihn Kain erschlug“ (Gen 4,25). Das *Öl der Barmherzigkeit* ist als göttliches Heilmittel zu verstehen, das die Schuld der Menschen tilgt. – Vgl. im Ggs. dazu *Faust I*, 1520, wo Mephisto ein Öl als Zaubermittel benutzt, mit dem er eine Ratte beträufelt, um aus Fausts Studierzimmer zu entkommen: „Der Herr der Ratten und der Mäuse (...) befiehlt dir, dich hervorzuwagen und diese Schwelle zu benagen; sowie er sie mit Öl betupft, da kommst du schon hervorgehupft.“

Kamm und Spiegel – Nach der Schilderung des magischen Zauberrings spielt die folgende Beschreibung dieser beiden Kleinodien (hier aus Zeitgründen gekürzt) unverkennbar auf Homers präzisen Bericht vom Schild des Achill im 18. Gesang der *Ilias an* (V. 478-608).

Paris von Troja ... Pallas und Juno und Venus – Paris, Sohn des trojanischen Königs Priamos, wird vor die Wahl gestellt, einer von drei Göttinnen einen Apfel mit der Aufschrift „Der Schönsten“ zu überreichen: Pallas (Athene), Juno (Hera) oder Venus (Aphrodite).

Letztere verspricht ihm als ‚Gegengabe‘ die schönste Frau unter den Sterblichen: Helena, Gattin des Spartanerkönigs Menelaos. Paris raubt sie und löst damit den Trojanischen Krieg aus. Homer erwähnt die Geschichte nur beiläufig (*Ilias* 24, 27-31), ausführlich dagegen z. B. Euripides, Ovid und – als Satire verkleidet – Lukian (*Göttergespräche* 20) und Apuleius (*Metamorphosen* 10, 30-32). – Goethe kannte gewiss das auf Lukians Satire basierende Versepos von C. M. Wieland ‚Das Urteil des Paris‘ (in: *Comische Erzählungen*, 1765).

Beryll – In reiner Form ein kristallklarer Edelstein, dem im dt. Aberglauben Spiegelkräfte (wie Fernsicht) und heilende Wirkung zugeschrieben wurde. – Von lat. *berillus* stammt das Wort ‚Brille‘, da die Linsen der ersten Augengläser (im 13. Jh.) aus durchsichtigen Kristallen geschliffen wurden; Ableitungen sind auch das ital. *brillare* bzw. frz. *briller*: glänzen, strahlen; daher auch das dt. Fremdwort *Brillant* für einen speziell geschliffenen Diamanten.

Elfter Gesang:

Zapfen – Hier: die Schließvorrichtung am Abfluss eines Teiches (wie der Zapfen im Spundloch eines Fasses).

Rocken – Teil des Spinnrads (Stab, auf den das Spinnmaterial aufgebracht wird).

Einen Handschuh biet ich euch an – Das Hinwerfen des (Fehde-)Handschuhs ist im Mittelalter eine Geste der Herausforderung zum Kampf. Sie kann durch das Aufnehmen des gegnerischen oder durch den Wurf des eigenen Handschuhs angenommen werden. – Der folgende Bericht vom Zweikampf zwischen Wolf und Fuchs (im 12. Gesang) ist eine Art Parodie auf Homers Bericht vom Kampf zwischen Achill und Hektor (*Ilias* 22, 1-375).

»*Reineke*«, *sagte Frau Rückenau drauf* – Die Äffin hatte sich schon im 9. Gesang als wortgewandte Fürsprecherin Reinekes gezeigt; nun hilft sie ihm bei seiner Vorbereitung zum Kampf mit dem Wolf so durchtrieben und hinterhältig wie die Göttin Athene ihrem Schützling Achill (vgl. *Ilias* 22, 215-247).

Nekräst negibaul geid sum namteflih dnudna mein tedachs! – Die ‚heiligen Worte‘ Rückenaus sind kein Gebet, sondern eine Zauberformel, die (mit kleinen Korrekturen) rückwärts zu lesen ist: „Schadet niemand und helfet, man mus die Gläubigen stärken.“

An dem Damme bei Hünerbrot – Möglicherweise ist das Dorf ‚Hoekenbroek‘ bei Damme in Westflandern gemeint (die Stadt wurde Anfang des 12. Jh. hinter einem Damm errichtet).

Zwölfter Gesang:

»*Du bist beständig der Lose!*« – Eine ‚lose‘ Person hält sich nicht an rechtlich geforderte Verhaltensweisen. Die mhd. Bedeutung reicht von leichtfertig/liederlich, über schamlos/verrucht bis zu gewalttätig/verbrecherisch (*ein loses Weib; ein loser Geselle*).

Lynx und Lupardus brachten die Heil'gen hervor – Die beiden ‚Kampfrichter‘ schaffen heilige Gegenstände, also Reliquien, herbei, auf die vor dem Zweikampf geschworen wird.

Weib und Freunde gingen zu ihm – Die Sorge um den im Kampf unterlegenen Isegrim korrespondiert mit der Trauer der Trojaner um den getöteten Hektor, wobei Gieremunds Klage dem Kummer von Hektors Frau, Andromache, entspricht (vgl. *Ilias* 24, 709-776).

Malepartus, die Feste (Reinekes Wohnstatt) – Von franz. *mal pertuis*: übles Loch.

So ist es beschaffen, so wird es bleiben – Vgl. Kohelet 1,9 („Es gibt nichts Neues unter der Sonne“).

(Rudolf Guckelsberger)